

Doug Casey: Depression, damals und heute...

Autor: Empfohlener Beitrag | 18. Januar 2026



Sie kennen sicher das Sprichwort „Die Geschichte wiederholt sich“. Das stimmt zwar, aber niemals auf genau dieselbe Weise. Um die Lehren aus der Vergangenheit anzuwenden, müssen wir die Unterschiede zur Gegenwart verstehen.

Während der amerikanischen Revolution waren die Briten darauf vorbereitet, einen erfolgreichen Krieg zu führen – allerdings gegen eine europäische Armee. Ihre Formationen, die ihnen eine vernichtende Feuerkraft verliehen, und ihre roten Uniformen, die ihre zahlenmäßige Überlegenheit unterstrichen, erwiesen sich als das genaue Gegenteil der Taktik, die für einen Guerillakrieg erforderlich war.

Vor dem Ersten Weltkrieg sahen Generäle die Kavallerie noch immer als das Aushängeschild ihrer Armeen. Natürlich erwiesen sich die berittenen Soldaten in den Schützengräben als völlig nutzlos.

Vor dem Zweiten Weltkrieg bauten die Franzosen in Erwartung eines deutschen Angriffs die „undurchdringliche“ Maginot-Linie. Die Geschichte wiederholte sich

und der Angriff kam, aber nicht so, wie sie es erwartet hatten. Ihre Vorbereitungen waren nutzlos, weil die Deutschen nicht versuchten, sie zu durchbrechen; sie umgingen sie einfach, und Frankreich wurde besiegt.

Die Generäle bereiten sich nicht aus Boshaftigkeit oder Dummheit auf den letzten Krieg vor, sondern weil sie sich nur auf ihre Erfahrungen aus der Vergangenheit stützen können. Die meisten von ihnen wissen einfach nicht, wie sie diese Erfahrungen interpretieren sollen. Sie tun recht daran, sich auf einen weiteren Krieg vorzubereiten, aber sie tun unrecht daran, sich auf das zu verlassen, was im letzten Krieg funktioniert hat.

Leider scheinen Investoren bei der Mobilisierung ihrer Ressourcen dieselben Fehler zu machen wie die Generäle. Wenn die letzten 30 Jahre prosperierend waren, stützen sie ihre Handlungen auf weiteren Wohlstand. Die Rede von einer Depression ist für sie nicht real, weil die Dinge sich tatsächlich so sehr von den 1930er Jahren unterscheiden.

Für die meisten Menschen bedeutet eine Depression Bedingungen wie in den 30er Jahren, und da sie diese nicht sehen, können sie sich eine Depression nicht vorstellen. Das liegt daran, dass sie wissen, wie die letzte Depression war, aber sie wissen nicht, was eine Depression ist. Es ist schwer, sich etwas vorzustellen, das man nicht versteht.

Einige von ihnen, die etwas klüger sind, sehen vielleicht das Ende des Wohlstands und den Beginn einer Depression, aber obwohl es ihnen viel besser gehen wird als den meisten anderen, erwarten sie wahrscheinlich, dass diese Depression wie die letzte sein wird.

Obwohl niemand mit absoluter Sicherheit vorhersagen kann, wie diese Depression aussehen wird, kann man ziemlich sicher sein, dass sie keine exakte Wiederholung der letzten sein wird. Aber nur weil die Dinge anders sein werden, heißt das nicht, dass man davon überrascht werden muss.

Um die wahrscheinlichen Unterschiede zwischen dieser Depression und der letzten zu definieren, ist es hilfreich, die heutige Situation mit der Situation in den frühen 1930er Jahren zu vergleichen. Die Ergebnisse sind nicht sehr beruhigend.

Unternehmensinsolvenzen

1930er Jahre

Banken, Versicherungsgesellschaften und große Unternehmen gingen in großem Umfang in Konkurs. Die Institutionen litten unter den Folgen früherer Fehler, und es gab kein finanzielles Sicherheitsnetz, das sie beim Fall auffangen konnte. Fehler wurden liquidiert, und nur die Vorbereiteten und Effizienten überlebten.

Heute

Die Finanzinstitute weltweit sind in einer noch schlechteren Verfassung als beim letzten Mal, aber jetzt hat sich die Geschäftsethik geändert und jeder erwartet, dass die Regierung „eingreift“. Es gibt bereits Gesetze, die ein Eingreifen der Regierung in vielen Fällen nicht nur erlauben, sondern sogar vorschreiben.

Dieses Mal werden sich die Fehler noch verschlimmern, und die Starken, Produktiven und Effizienten werden gezwungen sein, die Schwachen, Unproduktiven und Ineffizienten zu subventionieren. Es ist ironisch, dass Unternehmen in der letzten Depression bankrott gingen, weil die Preise für ihre Produkte zu niedrig waren; dieses Mal wird es daran liegen, dass sie zu hoch waren.

Arbeitslosigkeit

1930er Jahre

Wenn ein Mann seinen Arbeitsplatz verlor, musste er so schnell wie möglich einen neuen finden, um nicht zu hungern. Viele andere Männer in derselben Lage konkurrierten verzweifelt um die verfügbaren Arbeitsplätze, und ein Arbeitgeber konnte dieselben Männer zu viel niedrigeren Löhnen einstellen und von ihnen erwarten, dass sie härter arbeiteten als vor der Depression. So konnten die Männer Arbeit finden und die Arbeitgeber ihr Geschäft aufrechterhalten.

Heute

Der Durchschnittsbürger erhält zunächst mehrere Monate Arbeitslosenunterstützung; danach kann er Sozialhilfe beantragen, wenn er keine „angemessene Arbeit“ findet. Anstatt jede verfügbare Arbeit anzunehmen, insbesondere wenn dies bedeutet, dass ein Angestellter sich die Hände schmutzig machen muss, entscheiden sich viele für Sozialhilfe. Dies verringert die Schaffung

neuen Wohlstands und verzögert die Erholung.

Der Arbeitnehmer muss sich keine Sorgen mehr machen, dass ein Unternehmer ihn mit einem seiner Meinung nach unfairen Lohn ausbeutet (d. h. beschäftigt), da unter anderem die Mindestlohngesetze diese Möglichkeit heute ausschließen. Infolgedessen bleiben Männer arbeitslos und Arbeitgeber gehen in Konkurs.

Sozialhilfe

1930er Jahre

Wenn ein Mann durch schwere Zeiten wirklich in Not geriet, blieb ihm kaum etwas anderes übrig, als sich auf seine Familie, Freunde oder lokale Sozial- und Kirchengruppen zu verlassen. Das war mit ziemlicher Schande verbunden und nur ein letzter Ausweg. Die von verschiedenen Regierungsstellen eingerichteten Suppenküchen waren größtenteils kosmetische Maßnahmen, um die eher zur Panik neigenden Wähler zu beruhigen.

Die Menschen kamen damit zurecht, weil sie keine andere Wahl hatten, und das bedeutete, ihren Lebensstandard radikal zu senken und jede verfügbare Arbeit zu jedem Lohn anzunehmen. Während der letzten Depression gab es nur sehr, sehr wenige Menschen, die Sozialhilfe bezogen.

Heute

Es ist schwer zu sagen, wie diejenigen, die noch arbeiten, diejenigen unterstützen sollen, die in dieser Depression nicht arbeiten. Selbst in den USA beziehen bereits 50 % der Bevölkerung irgendeine Form von Sozialhilfe. Aber Lebensmittelmarken, Beihilfen für Familien mit unterhaltsberechtigten Kindern, Sozialversicherung und lokale Programme brechen bereits in Zeiten des Wohlstands zusammen.

Und wenn die Flutwelle kommt, werden sie völlig überfordert sein. Es wird keine Brotschlangen geben, weil die Menschen, die darin stehen würden, genau wie diejenigen, die ihr Geld verdient haben, in lokalen Supermärkten einkaufen werden. Der vielleicht gefährlichste Aspekt dabei ist, dass die Menschen im Allgemeinen glauben, dass diese Programme auf magische Weise Wohlstand schaffen können, und sie erwarten, dass es sie gibt, während eine ganze Klasse von Menschen aufgewachsen ist, ohne jemals gelernt zu haben, ohne sie zu überleben.

Es ist ironisch, aber vorhersehbar, dass die Programme, die eigentlich denen helfen sollten, die sie „brauchen“, genau diesen Menschen zum Verhängnis werden.

Regelungen

1930er Jahre

Die meisten Volkswirtschaften waren seit Beginn des 20. Jahrhunderts relativ stark reguliert, und diese Regelungen führten zu Verzerrungen, die die Schwere der letzten Depression noch verstärkten. Anstatt eine Liquidation der Wirtschaft zuzulassen, führte die Roosevelt-Regierung in den USA zahlreiche weitere Regelungen ein, mit denen Preise, Löhne und Geschäftsabläufe in statischer Form festgelegt wurden.

Vor allem aufgrund dieser Vorschriften hielt die Depression bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs an, der die Wirtschaft nur durch eine massive Reflationierung der Währung „rettete“. Hätte die Regierung die meisten der damals bestehenden Kontrollen abgeschafft, anstatt neue zu schaffen, wäre die Depression weniger schwerwiegend und viel kürzer gewesen.

Heute

Die zahlreichen neuen Agenturen, die seit der letzten Depression gegründet wurden, haben weitaus gravierendere Verzerrungen in den zwischenmenschlichen Beziehungen verursacht als vor 90 Jahren; die erforderlichen Anpassungen sind entsprechend größer. Solange die staatlichen Beschränkungen und Kontrollen in Bezug auf Löhne, Arbeitsbedingungen, Energieverbrauch, Sicherheit und Ähnliches nicht aufgehoben werden, wird eine dramatische wirtschaftliche Wende während der Großen Depression unmöglich sein.

Steuern

1930er Jahre

Die Einkommenssteuer war 1913 neu in den USA, und bis 1929 betrug der Höchstsatz zwar 23,1%, aber das galt nur für Einkommen ab 1 Million Dollar. Das durchschnittliche Familieneinkommen betrug damals 2.335 Dollar, womit durchschnittliche Familien in die Steuerklasse von 1/10 Prozent fielen. Und es gab noch keine Sozialversicherungssteuer, keine staatliche Einkommenssteuer, keine

Umsatzsteuer und keine Erbschaftssteuer.

Darüber hinaus zahlten die meisten Menschen im Land nicht einmal Einkommenssteuer, weil sie weniger als das gesetzliche Minimum verdienten oder sich nicht die Mühe machten, eine Steuererklärung abzugeben. Die Regierung verfügte daher über immense ungenutzte Einnahmequellen, aus denen sie ihre Pläne zur „Heilung“ der Depression finanzieren konnte. Roosevelt gelang es, die durchschnittliche Einkommenssteuer während seiner Amtszeit von 1,35% auf 16,56% anzuheben – eine Steigerung um 1.100%.

Heute

Jeder zahlt heute zusätzlich zu allen anderen Steuern auch eine Einkommenssteuer. In den meisten westlichen Ländern beträgt die Summe der direkten und indirekten Steuern über 50%. Aus diesem Grund scheint es unwahrscheinlich, dass die direkten Steuern noch viel höher steigen werden. Aber die Inflation treibt alle ständig in höhere Steuerklassen und hat denselben Effekt. Eine Person muss ihr Einkommen schneller als die Inflation steigern, um die Steuern auszugleichen.

Welche Steuern ein Mensch auch immer zahlt, sie werden seinen Lebensstandard um genau diesen Betrag senken, und es ist zu erwarten, dass Steuerhinterziehung und die Schattenwirtschaft als Reaktion darauf boomen werden. Das wird die Schwere der Depression etwas abfedern und gleichzeitig dazu beitragen, die philosophische Ausrichtung der Gesellschaft zu verändern.

Preise

1930er Jahre

Die Preise fielen drastisch, weil durch den Börsencrash, Anleiheausfälle und Bankenzusammenbrüche inflationäre Währungen in Milliardenhöhe vernichtet wurden. Die Regierung setzte jedoch die hohen Preise der inflationären 20er Jahre irgendwie mit Wohlstand gleich und versuchte, einen Preisverfall durch Maßnahmen wie das Schlachten von Vieh, das Wegschütten von Milch und die Einführung von Preisstützungen zu verhindern.

Da durch den Zusammenbruch Geld schneller vernichtet wurde, als es geschaffen werden konnte, hielt die Regierung die Zerstörung von realem Vermögen für einen

wirksameren Weg, um die Preise anzuheben. Mit anderen Worten: Wenn man die Geldmenge nicht erhöhen kann, muss man das Warenangebot verringern.

Nichtsdestotrotz war die Depression der 1930er Jahre ein deflationärer Zusammenbruch, eine Zeit, in der die Währung an Wert gewann und die Preise fielen. Dies ist für die meisten Amerikaner wahrscheinlich am verwirrendsten, da sie aufgrund dieser Erfahrung davon ausgehen, dass „Depression“ gleichbedeutend mit „Deflation“ ist. Dies ist vielleicht auch der größte Unterschied zwischen dieser Depression und der letzten.

Heute

Die Preise könnten fallen, wie sie es beim letzten Mal getan haben, aber der Einfluss der Regierung auf die Wirtschaft ist heute weitaus größer als vor 90 Jahren. Anstatt die Wirtschaft sich selbst zu bereinigen, indem sie den Zusammenbruch der Finanzmärkte zulässt, werden die Regierungen wahrscheinlich insolvente Banken retten, Hypotheken in großem Stil schaffen, um den Immobilienmarkt zu stützen, und die Zentralbanken werden Anleihen kaufen, um deren Preise vor einem Einbruch zu bewahren.

All diese Maßnahmen bedeuten, dass die gesamte Geldmenge enorm wachsen wird. Um eine Deflation zu vermeiden, werden Billionen geschaffen werden. Wenn Sie Männer finden, die an Straßenecken Äpfel verkaufen, werden diese nicht für 5 Cent pro Stück, sondern für 5 Dollar pro Stück angeboten werden. Aber es wird aufgrund der Sozialhilfe nicht viele Apfelverkäufer geben, und aufgrund der Preiskontrollen wird es auch nicht viele Äpfel geben.

Die Verbraucherpreise werden wahrscheinlich in die Höhe schnellen, und das Land wird eine inflationäre Depression erleben. Anders als in den 1930er Jahren, als Menschen, die Dollar besaßen, die Oberhand hatten, werden am Ende der Großen Depression diejenigen, die Dollar besitzen, ruiniert sein.

Die Gesellschaft

1930er Jahre

Die Welt war größtenteils ländlich oder kleinstädtisch geprägt. Die Kommunikation war langsam, aber die Menschen neigten dazu, den Medien zu vertrauen. Die Regierung übte einen erheblichen moralischen Einfluss aus, und die Menschen neigten dazu, sie zu unterstützen. Das Geschäft des Landes war das Geschäft, wie Calvin Coolidge sagte, und Männer, die Wohlstand schufen, wurden geschätzt.

Alles in allem war es, wenn es schon zu einer Depression kommen musste, ein recht stabiles Umfeld dafür; trotzdem gab es dennoch zahlreiche Unruhen, Demonstrationen und allgemeine Unruhen.

Heute

Das Land ist heute urban und suburban geprägt, und obwohl die Kommunikation schnell ist, gibt es wenig zwischenmenschlichen Kontakt. Die Medien sind misstrauisch. Die Regierung wird eher als Gegner oder imperialer Herrscher angesehen denn als Schlichter, der von einem Konsens besorgter Bürger akzeptiert wird. Geschäftsleute gelten als skrupellose Raubtiere, die jeden ausnutzen, der schwach genug ist, um ausgebeutet zu werden.

Ein großer finanzieller Zusammenbruch in der heutigen Atmosphäre könnte weit mehr bewirken, als nur ein paar Naive an der Börse zu ruinieren und einige Arbeitnehmer arbeitslos zu machen, wie es in den 30er Jahren der Fall war; einige Bereiche der Gesellschaft sind heute Zeitbomben. Es ist beispielsweise schwer zu sagen, was Sozialhilfeempfänger der dritten und vierten Generation tun werden, wenn es wirklich hart auf hart kommt.

Wie die Menschen arbeiten

1930er Jahre

Relativ langsame Transport- und Kommunikationswege führten zu einer Lokalisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die USA selbst waren vom Rest der Welt etwas abgeschottet, und Teile der USA waren relativ autark. Die Arbeitnehmer waren überwiegend in der grundlegenden Landwirtschaft und Industrie tätig und stellten Kleinteile und andere materielle Güter her.

Es gab keine große Spezialisierung, was es einfacher machte, ohne umfangreiche Umschulung von einem Beruf in den nächsten zu wechseln, da die Menschen besser in der Lage waren, die Grundlagen des Lebens selbst zu produzieren. Die meisten Frauen traten nie in den Arbeitsmarkt ein, und die Ehefrau fungierte als „Sicherungssystem“ für den Fall, dass der Ehemann seinen Arbeitsplatz verlieren sollte.

Heute

Die ganze Welt ist voneinander abhängig, und ein Krieg im Nahen Osten oder eine

Revolution in Afrika können direkte und unmittelbare Auswirkungen auf einen Friseur in Chicago oder Krakau haben. Da die gesamte Wirtschaft zentral von Washington aus gesteuert wird, kann ein Fehler dort zu einer nationalen Katastrophe führen. Die Menschen sind im Allgemeinen nicht in der Lage, mit solchen Rückschlägen umzugehen, da mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Landes zur sogenannten „Dienstleistungswirtschaft“ gehört.

Das bedeutet, dass sie in den meisten Fällen besser darin sind, Papierkram zu erledigen als Produkte herzustellen. Selbst „notwendige“ Dienstleistungen werden oft eingestellt, wenn die Zeiten schwierig werden. Spezialisierung ist Teil einer fortgeschrittenen Industriegesellschaft, aber wenn sich die Wirtschaftsordnung radikal ändert, kann sie sich als Nachteil erweisen.

Die Finanzmärkte

1930er Jahre

Die letzte Depression wird mit dem Zusammenbruch des Aktienmarktes gleichgesetzt, der zwischen 1929 und 1933 über 90 % seines Wertes verlor. Eine sichere Anleihe war die bestmögliche Investition, da die Zinssätze drastisch sanken. Die Rohstoffpreise brachen ein und reduzierten Millionen von Landwirten auf ein Existenzminimum.

Da die meisten Immobilien vollständig bezahlt waren und die Steuern niedrig waren, machte ein Preisverfall keinen großen Unterschied, es sei denn, man musste verkaufen. Die Grundstückspreise brachen ein, aber da die Menschen sie kauften, um sie zu nutzen, und nicht, um sie an einen größeren Narren weiterzuverkaufen, mussten sie in der Regel nicht verkaufen.

Heute

Dieses Mal dürften Aktien - und insbesondere Rohstoffe - explosionsartig steigen, da die Menschen in Panik darauf stürzen, um sich aus dem allgemein an Wert verlierenden Dollar und insbesondere aus Anleihen zu befreien. Immobilien werden - neben Anleihen - der am stärksten betroffene Wirtschaftsbereich sein, da niemand mehr langfristige Kredite vergeben wird. Und Immobilien basieren auf dem Hypothekenmarkt, der verschwinden wird.

Jeder, der in dieser Depression investiert und denkt, dass sie wie die letzte ausgehen wird, wird mit den Ergebnissen sehr unzufrieden sein. Wenn man sich der Unterschiede zwischen der letzten Depression und dieser bewusst ist, fällt es viel leichter, sich so zu positionieren, dass Verluste minimiert und Gewinne maximiert werden.

Soviel zu den Unterschieden. Die entscheidende, offensichtliche und wichtigste Gemeinsamkeit ist jedoch, dass der Lebensstandard der meisten Menschen dramatisch sinken wird. Die Große Depression hat begonnen. Die meisten Menschen wissen das nicht, weil sie sich weder mit diesem Gedanken auseinandersetzen können noch die Unterschiede zwischen dieser und der letzten Depression verstehen.

Wenn sich ein Höhepunkt nähert, werden sich viele Dinge, um die Sie Ihr Leben in der Vergangenheit aufgebaut haben, verändern, und zwar radikal. Die Fähigkeit, sich an neue Bedingungen anzupassen, ist das Zeichen einer psychisch gesunden Person. Suchen Sie nach den Chancen, die sich aus der Krise ergeben. Das chinesische Symbol für „Krise“ ist eine Kombination aus zwei anderen Symbolen - einem für Gefahr und einem für Chance.

Die Gefahren, denen die Gesellschaft in den kommenden Jahren ausgesetzt sein wird, sind bedauerlich, aber es hat keinen Sinn, sich von Angst, Frustration oder Apathie überwältigen zu lassen. Begegnen Sie der Zukunft mit Mut, Neugier und Optimismus statt mit Angst. Sie können ein Gewinner sein, und wenn Sie sorgfältig planen, werden Sie es auch sein.

Die große Zeit des Wandels gibt Ihnen die Chance, die Kontrolle über Ihr Schicksal zurückzugewinnen. Und das ist an sich das Wichtigste im Leben. Diese Depression kann Ihnen diese Chance bieten; sie ist einer der vielen Gründe, warum die Große Depression sowohl für Sie als Einzelperson als auch für die Gesellschaft als Ganzes eine sehr gute Sache sein kann.

© Doug Casey

Der englischsprachige Beitrag ist [ursprünglich hier erschienen...](#)